

Anmerkungen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neues Berner Taschenbuch**

Band (Jahr): **24 (1918)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schreckte! — und uns zur Rückkehr nach der Vaterstadt mahnte. — Bald war alles eingestiegen, jeder mit seiner nächsten Gefährtin; ohne die Ordnung des Morgens streng beizubehalten; Jeder griff nach der Hand seiner Göttin des Tages! — Lieblicher Gesang ertönte aus allen Wagen! — In allen Dörfern ward uns laut zugejauchzt! — Vor 10 Uhr fuhren wir beim herrlichsten Mondschein, zu den Thoren von Bern ein; und von Allen ward gerufen: „O! das war ein schöner und seliger Tag!“

So lebten die Berner!

Mit diesem Bilde, in Lorrains Geschmack, schließen wir unsre Erinnerungen: Ein andrer mag die lange Nacht malen, die darauf folgte! — Breughels Pinsel möge ihm dazu dienen!

S. W.

den 21sten Juny 35.

Albinus=Tag.

Anmerkungen.

²⁶⁾ Damals fragten Einige Verlürstige; ob „Macrida“ auf deutsch nicht „Lug- und Trug=Kreide“ heiße? — auch blieb der Name der Banque noch lange.

²⁸⁾ Verfasser saße einst in der Nähe eines allerliebsten, wohl und vornehm erzogenen Mädchens, von 13 bis 15 Jahren, das in dem rührenden Drama „Eugenie“ so innigst ergriffen wurde; daß es untröstlich, laut weinte! so daß alles ringsum nur nach ihm sahe, und das Schauspiel ganz vergaß. — Seine Mutter nahm es in die Arme; um es zu trösten, und ein ältlicher Herr, ein Verwandter oder Freund des Hauses, redete ihm so herzlich, und selbst gerührt, zu, daß dieser Auftritt Jedermann mehr rührte als das Stück selbst!

29) Unter diesen vorzüglich: Frau Ob. . . , geb. von B. . . . ; deren Witz, frohe Humor und Liebenswürdigkeit, ihre ehemalige schlanke Gestalt, und glückliche Lage — beinahe um ein halbes Jahrhundert überlebt hat.

30) Von diesen wollen wir nur 2 oder 3 bezeichnen: Madame St. . . , geb. v. G. . . , von Gerzensee, die „immer Junge“ genannt; — Madame F. . . G. . . , die „liebliche“ zu nennen; und Madame v. W. . . St. . . , v. K. . . , die

31) Hr. W. v. B., Hr. F. . F. . u. f. w.

32) Madame v. W. . . ; v. G. . ; und Herr N. Fried. v. Müll. . .

33) Lustig ist, wie sieben Städte von Deutschland und der Schweiz, sich darum streiten; welche von ihnen Wienland, unter seinem Abdera, habe schildern wollen? — In der Schweiz verlangen vorzüglich Zürich und Bern diese Ehre! Man weiß, daß ebenfalls sieben Städte Asiens und Griechenlands sich darum streiten, Homers Vaterstadt gewesen zu sehn; wie solches aus folgendem Vers sich ergibt:

«Septem rixantur urbes; propter originem
Homeri! Cyme, Smyrna, Chios, Colophon, Pylus,
Argos, Athenæ!»

34) Der Name Elise M. v. A. . . steht im Mstr. am Rand, ist aber ausgestrichen.

35) Mademoiselle Müller von Amfoldingen, die älteste der drei Schwestern, eine ausgezeichnet gebildete und liebenswürdige Person, die gleichsam ein Engel in Mädchen Gestalt zu sein schien.



Sigmund v. Wagner.

Cliché aus dem Werke „Bern im 19. Jahrhundert“
von Architekt Ed. von Rodt.

Verlag von Schmid & Francke, Bern, 1898.